

glatt an, und wenn ihre Klauen zu lange an dem geheimnisvollen Material schabten, wurden die Körperteile taub und taten nach einigen Stunden schrecklich weh.

Frustriert schlich die Kreatur zurück in die stickige Dunkelheit, nahm den stinkenden Schädel wieder auf und riss ein erträgliches Stück des grau gewordenen, verfaulten Fleisches ab. Ihre Augen begannen hellrot zu leuchten. Während sie die verschimmelte Haut ins Maul stopfte, schmetterte sie den Kopf mit Wucht gegen die schwarze

Felswand vor ihr. Der poröse Knochen zerbarst augenblicklich in Hunderte von Teilen und rieselte wie ein monströser Hagelsturm auf den Boden.

Dennoch brachte ihr die Zerstörung des menschlichen Körperteils nicht die erhoffte Befriedigung. Wenn nicht bald etwas geschah, würde sie hier drinnen noch den Verstand verlieren. Dabei war doch alles schon aufs Beste arrangiert.

Der Junge spürte bereits die Bedrohung in seinem Kopf, merkte,

dass es in seinem Körper nicht mit rechten Dingen zuing.

Die Kreatur verzog das mit rasiermesserscharfen Zähnen besetzte Maul zu einem furchterregenden Grinsen. Nicht mehr lange, und die Barriere würde keine Macht mehr ausüben können.

Dann war sie endlich frei.

1

Die gegnerische Mannschaft hatte vorher die Kornflasche kreisen lassen. Peter hatte gedacht, dass sich das negativ auf ihr Spiel auswirken würde, doch das Gegenteil war der Fall. Die zu einem Großteil aus grau melierten Herren bestehende Truppe des Nachbardorfes lief zu wahrer Höchstform auf. Zur Pause stand es bereits 3:1, und der Ehrentreffer für

die Heimmannschaft, den Peter höchstselbst erzielt hatte, war eher aufgrund einer Unachtsamkeit des gegnerischen Torwarts geglückt, als auf eine gelungene Kombination des eigenen Teams zurückzuführen.

»Die sind vielleicht gut«, schnaufte sein Sturmkollege, als er zum wiederholten Mal einen Ball verloren geben musste.

»Sind ja auch alle in der freiwilligen Feuerwehr«, antwortete Peter und trabte gemächlich zurück.

»Was hat das damit zu tun?«

»Wann brennt es in deren Dorf